

Forschungsprojekt PROKETTA

- Prozessketten zwischen Wirtschaft und Verwaltung -

Projektbrief 2 (Juli 2013)

- eGovernment ist mehr als nur IT in der öffentlichen Verwaltung -

Inhaltsübersicht

Der Projektbrief informiert Sie über den aktuellen Stand des Forschungsprojektes „PROKETTA – Prozessketten zwischen Wirtschaft und Verwaltung“ und die bis heute erzielten Arbeitsergebnisse.

Im ersten Halbjahr 2013 lag ein Schwerpunkt auf der Prozesserhebung und -modellierung von komplexen Geschäftsprozessen zu Genehmigungs- und Antragsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Der Geschäftsprozessmanager wurde weiterentwickelt: Vorgestellt werden grundlegende Funktionalitäten und Einsatzmöglichkeiten. Das PROKETTA-Projektportal informiert laufend über den Projektstand und stellt Informationsmaterial zum Herunterladen zur Verfügung.

Zur Förderung des Wissenstransfers wurden das Projekt und seine Zwischenergebnisse auf verschiedenen Messen, Konferenzen und bei Treffen mit Verwaltungsmitarbeitern aus Deutschland und dem Ausland präsentiert. Um die Relevanz des Themas Geschäftsprozessmanagement v.a. bei klein- und mittelständischen Unternehmen und bei kleineren

Kommunen bewusst zu machen, bereitet das IfG.CC für das kommende Jahr eine bundesweite Roadshow vor. Eine wichtige Erkenntnis, die aus der Prozesserhebung und -analyse sowie den Gesprächen mit den Interviewpartnern im Rahmen des PROKETTA-Projektes in den vergangenen Monaten gewonnen wurde, ist, dass es in den kommunalen Verwaltungen kaum ein dem "Bürgerservice" vergleichbares Angebot für Unternehmen gibt. Im Rahmen der Prozesserhebungen wurde aber deutlich, dass seitens der Unternehmen ein hoher Bedarf an einem entsprechend umfassenden Service besteht. Da die Unternehmen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Kommunen darstellen, entwickelt das IfG.CC ein Organisations- und Geschäftsprozessmodell für einen kommunalen Unternehmensservice. Eckpunkte werden hier vorgestellt.

Inhalt:

BlmSchG	1
Geschäftsprozessmanager	2
Projektportal	3
Transfer	4
Unternehmensservice	6
Projektvorstellung	7
Workshops	8

Prozesserhebung

Erhebung von Prozessketten für Genehmigungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)



In den ersten Monaten des Jahres 2013 lag ein Schwerpunkt auf der Prozesserhebung von Geschäftsprozessen zu Genehmigungs- und Antragsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) in zahlreichen Landkreisen, Landesverwaltungsämtern und Unternehmen in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Bayern. Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren sind sehr komplex. Soll z.B. eine Anlage gemäß BImSchG errichtet und betrieben oder eine bestehende Anlage geändert werden, müssen umfangreiche Antragsunterlagen eingereicht und eine Vielzahl von Akteuren auf verschiedenen Verwaltungsebenen sowie

oft auch die Öffentlichkeit beteiligt werden. Bei den Prozesserhebungen wurde u.a. deutlich, dass die Antragsteller, insbesondere aus kleineren Unternehmen (z.B. Landwirte), im Vorfeld der Antragstellung viel Unterstützung und Beratung benötigen. Oft werden Unterlagen unvollständig oder nicht in der erforderlichen Qualität eingereicht, was das Genehmigungsverfahren verzögert, weil Dokumente nachgefordert oder nachgebessert werden müssen. Hinzu kommt, dass es für die Genehmigungsbehörde (z.B. Landkreis, Landesverwaltungsamt) aufwändig ist, die Stellungnahmen einzuholen und die zu beteiligenden Akteure zu koordinieren.



Eine Möglichkeit, das Antragsverfahren zu optimieren, ist der Einsatz von IT – vorrangig bei der Antragstellung selbst und zur Koordination der beteiligten Akteure.

Im Zuständigkeitsbereich der Niedersächsischen Gewerbeaufsicht und in mehreren anderen Bundesländern wird beispielsweise das Programm „ELiA“ (Elektronische immissionsschutzrechtliche Antragstellung) eingesetzt. ELiA ist ein Kooperationsprojekt der Länder Niedersachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie Schleswig-Holstein und wird gemeinsam mit der Industrie und

Fachverbänden weiterentwickelt. Über das Programm können Anträge auf Genehmigungen von Industrieanlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) gestellt werden. Dass allein der Einsatz von Fachanwendungen nicht ausreichend ist, zeigt die Analyse der Bearbeitung der Anträge. Wenn Betriebe oder beauftragte Ingenieurbüros ELiA nutzen, ist dennoch weiterhin eine enge Abstimmung mit den Behörden erforderlich. So müssen bspw. verschiedene Listen und Pläne mit den Behörden abgestimmt werden. Parallel müssen Antragsteller auch noch die Antragsunterlagen in Papierform einreichen, da die Anträge noch nicht an alle zu beteiligenden Fachbehörden elektronisch weitergeleitet werden können.

Weitere Beispiele für erhobene Prozessketten:

- Vergabe von öffentlichen Leistungen (v.a. im Baubereich)
- Beantragung einer Erlaubnis für die Durchführung einer (Groß-)Veranstaltung im öffentlichen Raum
- Baugenehmigung für gewerbliche Sonderbauten
- Anträge auf Bescheid für die Durchführung von Großraum- und/oder Schwerverkehr

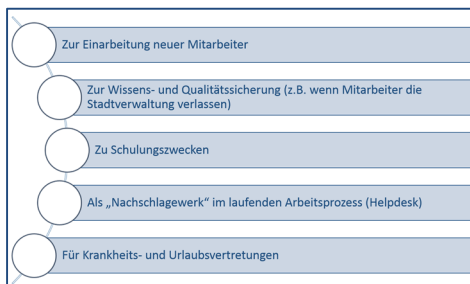
Eigenschaften der erhobenen Prozessketten:

- Komplexe Verfahren, an denen viele Akteure beteiligt sind
- Z.T. hoher Abstimmungsbedarf zwischen Antragsteller und Genehmigungsbehörde
- Eine Koordinierungsstelle würde Verfahren vereinfachen

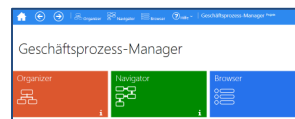
Weiterentwicklung des Geschäftsprozessmanagers

Geschäftsprozessmanager

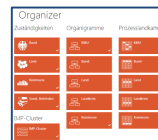
Der vom IfG.CC entwickelte Geschäftsprozessmanager ist als prozessorientiertes Wissensmanagementtool konzipiert, mit dem in anschaulicher Form Informationen zu den erhobenen Prozessen und Prozessketten zwischen Behörden und Unternehmen bereitgestellt und visualisiert werden. Alle Prozessschritte sind mit erläuternden Informationen hinterlegt, z.B. den erforderlichen Dokumenten, Gesetzesgrundlagen und Prüfschritten. Mitarbeiter in Unternehmen und Behörden können den Geschäftsprozessmanager nutzen, um sich schnell einen Überblick über die gesamte Prozesskette zu verschaffen, oder je nach Bedarf (z.B. bei der Einarbeitung in ein neues Aufgabenfeld) auch Detailinformationen zu Teilprozessen abrufen. Zu einzelnen Prozessschritten sind auch die notwendigen Kompetenzen hinterlegt, die erforderlich sind, um die Prozessschritte auszuführen.



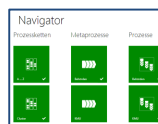
Beispiele für Einsatzmöglichkeiten des Geschäftsprozessmanagers



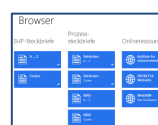
Unter den Rubriken „Organizer“, „Navigator“ und „Browser“ sind alle Informationen zu den Prozessketten und (Teil-) Prozessen in strukturierter Form hinterlegt.



Im *Organizer* befinden sich in Form von Übersichten, Schaubildern und Organisationscharts alle wesentlichen Informationen zur Einbindung der Prozesse in die Organisationsstruktur sowie Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen den Organisationseinheiten.



Im *Navigator* sind alle erhobenen und modellierten (sowie optimierten und standardisierten) Prozessmodelle in ihrem vollständigen Ablauf dargestellt. Die Abbildung der Prozessmodelle erfolgt dabei auf unterschiedlichen Detaillierungsebenen.



Im *Browser* sind zu allen Prozessmodellen Steckbriefe hinterlegt, in denen verschiedene Prozesseigenschaften zusammengefasst sind, z.B. beteiligte Akteure, Rechtsgrundlagen, Kosten, Dauer der Bearbeitung.

Projektportal

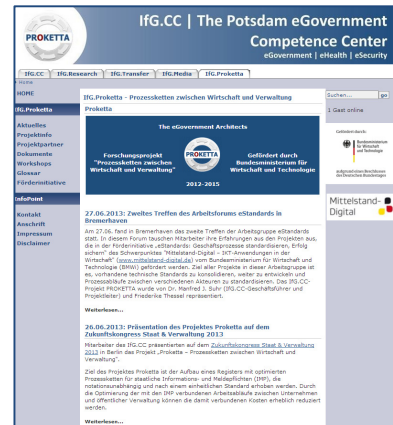
Das Portal zum Projekt PROKETTA (www.proketta.ifg.cc) wurde weiterentwickelt – dort wird nun regelmäßig über Neuigkeiten im Projekt informiert (z.B. Meilensteine, Veranstaltungen, Prozesserhebungen, PR-Aktionen etc.).

Unter „Projektinformationen“ können sich Interessierte über Projekthintergrund, zum Nutzen des Projektes sowie den Möglichkeiten und Ausgestaltung einer Projektbeteiligung, inkl. der projektseitigen Ansprechpartner informieren. Unter dem Menüpunkt „Dokumente“ kann verschiedenes Informationsmaterial zum Projekt, unter anderem der Projektbrief, abgerufen werden.

Verschiedene Erläuterungen und Definitionen von Begrifflichkeiten in Verbindung mit den Themen Geschäftsprozessmanagement, Prozessketten, Bürokratieabbau, Standardisierung sind im „Glossar“ zusammengestellt.

Unter „Workshops“ findet man Informationen zu den beim IfG.CC in Potsdam angebotenen Hands-on-Workshops, in denen Teilnehmer die Methoden und Vorgehensweisen des IfG.CC praktisch kennen lernen und erproben kann.

Behörden und Unternehmen, die sich an dem Projekt beteiligen möchten, können dies dem IfG.CC unter „Projektbeteiligung“ mitteilen.



Transfer der Projektergebnisse

Januar bis Juni 2013: Präsentation des Projektes PROKETTA auf verschiedenen Messen und Ausstellungen

Messen

Das Projekt PROKETTA wird regelmäßig auf verschiedenen Veranstaltungen und Messen präsentiert. Interessenten aus der öffentlichen Verwaltung sowie Unternehmen können sich so aus erster Hand über Inhalte, Ziele, Nutzen, Wirkungsweise und aktuelle Ergebnisse des Projektes informieren. Ziel dieser regelmäßigen Präsentationen "vor-Ort" ist es, die Projektergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und mit ihrer Vermarktung zu beginnen. Zudem liefern die Gespräche wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Projektes.

Ergänzt werden diese Aktivitäten durch regelmäßige Informationen zum Projekt im monatlichen IfG.CC -Infobrief und dem PROKETTA-Projektbrief.

Mitarbeiter des IfG.CC haben das Projekt im Jahr 2013 auf folgenden Messen vorgestellt:

- 18.-27.01.: Internationale Grünen Woche 2013
- 05.-09.03.: CeBIT 2013
- 08.-12.04.: Hannover Messe 2013
- 23.-25.04.: BioGasWorld 2013
- 06.-10.05.: LIGNA 2013
- 04.-06.06.: CWIEME 2013
- 25.-26.06.: Zukunftskongress Staat & Verwaltung

Hands-on-Workshops beim IfG.CC in Potsdam dienen ebenfalls dazu, die Projektergebnisse zu transferieren. Diese Workshops werden am Ende des Projektbriefes vorgestellt.

Februar 2013: Treffen der Arbeitsgruppe eStandards in Groß-Umstadt

Am 21.02. fand in Groß-Umstadt das erste Treffen der Arbeitsgruppe eStandards statt. In dieser Arbeitsgruppe arbeiten Mitarbeiter aus Projekten zusammen, die in der Förderinitiative „eStandards: Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert werden. Ziel dieser Projekte ist es, technische Standards zu vereinheitlichen, zu entwickeln und Prozessabläufe zwischen verschiedenen Akteuren zu standardisieren. In der Arbeitsgruppe soll Informationsmaterial speziell für kleine und mittlere Unternehmen zu verschiedenen Themenbereichen, z.B. Akzeptanzmanagement, Change-

management, erstellt werden. Dadurch soll erreicht werden, dass auch Unternehmen, die derzeit nicht gefördert werden, von den Projekterkenntnissen profitieren. Ein Querschnittsthema in vielen Projekten der Förderinitiative ist z.B. das Thema Geschäftsprozessmanagement. Die Arbeit in diesem Themenschwerpunkt koordinieren die Prozessspezialisten des IfG.CC; übergreifende Erkenntnisse aus den eStandards-Projekten werden zusammengetragen und bei regelmäßigen Arbeitstreffen vorgestellt.



April 2013: Präsentation des Projektes PROKETTA vor einer Delegation hochrangiger Verwaltungsmitarbeiter aus Bosnien-Herzegowina



Am 03.04. war eine Delegation hochrangiger Verwaltungsmitarbeiter aus Bosnien-Herzegowina am IfG.CC zu Gast. Ziel des Besuches war es, sich über die Potenziale von eGovernment für die öffentliche Leistungserstellung sowie zum Hintergrund des Projektes PROKETTA und über aktuelle Projektergebnisse zu informieren.

Im Rahmen der Einführung in eGovernment aus verwaltungswissenschaftlicher Sicht stellte Friederike Thessel, Projektmitarbeiterin, Möglichkeiten zum Abbau bürokratischer Lasten für Unternehmen und Verwaltung durch die Neugestaltung

von Prozessketten vor. Auf großes Interesse stießen insbesondere die kurze Einführung zum Prozessmanagement in der öffentlichen Verwaltung sowie die Methoden und Tools, die derzeit am IfG.CC im Rahmen von PROKETTA entwickelt werden. Anschließend hielt Katrin Walter, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut, einen Impulsvortrag zum Thema „Shared Service Center“ als IT-basierte Organisationsform für die öffentliche Leistungserbringung.

Sowohl zum Thema Geschäftsprozessmodellierung als auch zum Thema Shared Services bietet das IfG.CC regelmäßig Hands-on-Workshops an.

Mai 2013: Forschungsprojekt PROKETTA erreicht wichtigen Meilenstein



Nach einem Jahr Projektlaufzeit fand Anfang Mai 2013 ein Treffen mit Vertretern des Projektträgers im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR) statt, der Projekte verschiedener Ministerien fachlich und organisatorisch umsetzt. Bei diesem Treffen wurde der bisherige Projektverlauf reflektiert sowie die Aktivitäten vorgestellt, die für die nächsten Monate geplant sind. Ebenso wurde über mögliche Folgeprojekte gesprochen.

Während des ersten Projektjahres wurden die Auswahl der Informations- und Meldepflichten (IMP), sowie die methodischen Vorarbeiten zur Erhebung der Prozessketten

abgeschlossen. Der IMP-Katalog wurde ergänzt, wenn seitens der Interviewpartner Vorschläge für weitere Prozesserhebungen gemacht wurden. Es wurden IMP-Cluster gebildet, um Ähnlichkeiten und Abhängigkeiten zwischen verschiedenen IMP abzubilden.

Es schlossen sich umfangreiche Prozesserhebungen in der öffentlichen Verwaltung sowie Unternehmen in ganz Deutschland an. Es ist absehbar, dass die Erhebungen im Jahre 2014 abgeschlossen werden können. Parallel dazu läuft die Modellierung von Referenzprozessketten. Diese Referenzprozessketten bilden die inhaltliche Grundlage für den Geschäftsprozessmanager, der im Projekt entwickelt wird.

Juni 2013: Präsentation des Projektes anlässlich des Besuchs des Potsdamer Oberbürgermeisters beim IfG



Im Rahmen seiner Stadtwanderung besuchte am 14.06. der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam Jann Jakobs gemeinsam mit seinen Beigeordneten das IfG.CC.

Sie informierten sich aus erster Hand über Inhalte, Ziele, Nutzen sowie über aktuelle Ergebnisse des Forschungsprojektes „PROKETTA“.

Der Ansatz von PROKETTA ist für die Kommunalverwaltung sehr relevant, da es nicht nur um (Teil-)Prozesse innerhalb der Organisation geht, sondern auch um Schnittstellen zu den Unternehmen. Diese standen – anders als die Zielgruppe

„Bürger“ – bisher weniger im Fokus von Prozessanalysen. Die anschließenden Gespräche und Diskussionen mit dem Oberbürgermeister und den Beigeordneten lieferten dem IfG.CC-Team wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Projektes.

Den Besuchern wurde auch die innovative Methode des IfG.CC für die Erhebung und Modellierung von Geschäftsprozessen vorgestellt. Dabei wird die IfG.CC-eigene, notationsoffene Modellierungssprache GPMN (Government Process Management Notation) genutzt, die besonders gut geeignet ist, um intuitiv und Schritt für Schritt zusammen mit den Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen Geschäftsprozesse zu erheben.



Am 27.06. fand in Bremerhaven das zweite Treffen der Arbeitsgruppe eStandards statt. In diesem Forum tauschen Mitarbeiter aus den Projekten ihre Erfahrungen aus, die in der Förderinitiative „eStandards: Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern“ des Schwerpunktes "Mittelstand-Digital - IKT-Anwendungen in der Wirtschaft" (www.mittelstand-digital.de) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert werden.

Ein wichtiges Querschnittsthema in vielen Projekten der Förderinitiative ist die Erhebung und Modellierung von Geschäftsprozessen. Beim Treffen in Bremerhaven stand daher im Mittelpunkt, welchen Nutzen Institutionen haben, wenn

sie Prozesse erheben und dokumentieren. Ergebnis war u.a., dass Prozesserhebungen dazu beitragen, das Bewusstsein für ein „Denken in Prozessen“ sowie für die Einführung prozessorientierter Organisationsformen zu schaffen. Darüber hinaus wird Transparenz über eigene, parallele, vor- und nachgelagerte Arbeitsprozesse, beteiligte Akteure sowie erforderliche Ressourcen geschaffen. So wird implizites Arbeitswissen (d.h. das Wissen in den Köpfen der Mitarbeiter) explizit gemacht und steht allen Mitarbeitern zur Verfügung. Das ist besonders dann wichtig, wenn Mitarbeiter z.B. altersbedingt die Organisation verlassen und jüngere oder neue Mitarbeiter in den Prozess eingearbeitet werden müssen.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet auf Einladung des IfG.CC im Februar 2014 in Potsdam statt.

IfG.CC kooperiert mit dem eBusiness-Lotsen in Potsdam



eBUSINESSLOTSE
INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN
POTSDAM

Das IfG.CC kooperiert mit dem eBusiness-Lotsen in Potsdam. Grundlage der Zusammenarbeit bildet die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) „eKompetenz-Netzwerk für Unternehmen“. Die Partner setzen sich im Rahmen dieses Projektes nachhaltig für die verstärkte Verbreitung

und Nutzung von eBusiness-Aktivitäten in kleinen und mittelständischen Unternehmen ein. Der eBusiness-Lotse Potsdam (ebusinesslotse-potsdam.de) ist der Ansprechpartner für kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region rund um alle Fragen zum IT- und Interneteinsatz sowie der Auswahl und Einführung von Projekten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Ankündigung: Zweites Treffen der Projektpartner des Projektes PROKETTA in Potsdam



Am 28. November 2013 findet in Potsdam das zweite Treffen der Partner des Projektes PROKETTA statt. Eingeladen sind Vertreter von Behörden und Unternehmen, bei denen bisher Prozesse/Prozessketten erhoben wurden oder die im weiteren Projektverlauf eine Projektbeteiligung planen.

Das Treffen soll genutzt werden, um den Teilnehmern die bisher erreichten Projektergebnisse vorzustellen, Schwerpunkte für die weitere Projektarbeit zu setzen und die nächsten Arbeitsschritte zu besprechen.

Die Einladung zum Projekttreffen wird in den nächsten Wochen verschickt.

Road-show

Mission des IfG.CC ist es, kommunale Geschäftsprozesse in Deutschland zu organisieren, zu strukturieren, zu optimieren, sie nutzbar und verfügbar zu machen. Aus diesem Grund wird das IfG.CC demnächst die Ergebnisse

des PROKETTA-Projektes und das Konzept für den Unternehmensservice in verschiedenen Städten in Deutschland im Rahmen einer Roadshow vorstellen. Behörden und Unternehmen, die sich an den Prozessprojekten des IfG.CC beteiligen möchten, können sich für eine Teilnahme anmelden.

Ausblick: Entwicklung eines Organisations- und Prozessmodells für einen Unternehmensservice

Unternehmensservice

Eine wichtige Erkenntnis, die aus den bisherigen Prozesserhebungen im Rahmen des PROKETTA-Projektes in den vergangenen Monaten gewonnen wurde, ist, dass es in den kommunalen Verwaltungen kaum ein dem "Bürgerservice" vergleichbares Angebot für Unternehmen gibt.

Weder findet man Unternehmensserviceportale, über die online Informations- und Meldepflichten (IMP) abgewickelt werden können, noch physische Unternehmens-Servicecenter, die ein spezielles und vielfältiges Angebot an Dienstleistungen für Unternehmen bereithalten. Unter dem Stichwort "Unternehmensservice" werden von Kommunen i.d.R. Informations- und/oder Beratungsleistungen zur Existenzgründung, zur Ansiedlung, zu Finanzierung und Fördermitteln etc. angeboten. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist es möglich, Gewerbeanträge online zu stellen. Einige für Unternehmen zutreffende Leistungen können auch im Bürgerservice abgewickelt werden. Auch hinter dem seit Ende 2009/Anfang 2010 etablierten Einheitlichen Ansprechpartner (EA, EAP) gem. der EG-Dienstleistungsrichtlinie oder anderen Online-Serviceportalen verbirgt sich meist nur ein Unternehmensservice, der Dienstleistern lediglich als Verfahrensmittler und/oder für Informationsanfragen zur Verfügung steht.

Im Rahmen der Prozesserhebungen wurde ersichtlich, dass seitens der Unternehmen ein hoher Bedarf an einem entsprechend umfassenden Service besteht. Um dieser Nachfrage entgegenzukommen, entwickelt das IfG.CC ein Organisations- und Geschäftsprozessmodell für einen umfassenden zentralen Unternehmensservice mit direktem Zugang zu zahlreichen eGovernment-Anwendungen („One-Stop-Government“) sowie zu unternehmensrelevanten Informationen.

Dafür wurden zunächst wichtige IMP für Unternehmen zu Themen- und Branchen-Clustern zusammengefasst. Ein

Beispiele für Prozess-Cluster:

- Arbeitgebermeldepflichten
- Bauangelegenheiten
- Genehmigungen nach dem BImMSchG
- Gewerbeangelegenheiten
- IMP für Luft- und Seehäfen
- IMP beim Import/Export
- Kfz-Wesen

Beispiele für Branchen-Cluster

- Autoverleiher
- Abfallwirtschaft
- Baubranche
- Flussschiffer
- Kfz-Branche
- Schaustellergewerbe
- Werkstätten
- Hoch- und Tiefbau

Übersicht über mögliche Cluster

relevantes Prozess-Cluster stellt z.B. die IMP „Antrag auf Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis“ dar. Darunter werden u.a. Geschäftsprozesse zu folgenden Themen gebündelt:

- Straßenaufgrabungen
- Durchführung von touristischen oder sportlichen Großveranstaltungen
- Aufstellung von Werbeträgern
- Außenbestuhlung bei gastronomischen Einrichtungen
- Durchführung von Märkten.

Im Rahmen des PROKETTA-Projektes wurde durch Interviews mit Unternehmen ermittelt, dass es sich hier um Leistungen und Leistungsbereiche handelt, bei denen der Bedarf zur Optimierung seitens der Wirtschaft – vorwiegend dem Mittelstand – am größten ist und weil deren Bearbeitung über einen zentralen Unternehmensservice starke Entlastung bringt.

Unternehmen und Behörden, die Interesse an einer Mitwirkung an der Konzeptentwicklung haben, wenden sich bitte an Anne Lenius (alenius@ifg.cc).



Das Forschungsprojekt PROKETTA hat zum Ziel, die Abwicklung der Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung im Bereich der gesetzlichen Informations- und Meldepflichten (IMP), die Unternehmen gegenüber staatlichen Stellen zu erfüllen haben, zu vereinfachen und zu beschleunigen. Insbesondere sollen die entsprechenden Geschäftsprozesse und der Datenaustausch zwischen der öffentlichen Verwaltung und den Unternehmen optimiert und standardisiert werden. Durch die Standardisierung soll der Aufwand für Unternehmen und öffentliche Verwaltungen bei der Erfüllung bzw. Bearbeitung von Informations- und Meldepflichten reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Prozessketten, die hohe Bürokratielasten verursachen, identifiziert und bundesweit in Behörden und Unternehmen erhoben. Aus den erhobenen Geschäftsprozessen werden gleiche, wiederkehrende Prozesselemente identifiziert und zu Referenzmodellen zusammengefasst. Auf diese Weise erhalten Unternehmen und Verwaltungen einen ganzheitlichen Blick auf die Arbeitsabläufe.

PROKETTA knüpft an das IfG.CC-Forschungsprojekt zur „Identifizierung und Priorisierung von Prozessketten zwischen Unternehmen und Verwaltung im Land Brandenburg“ im Jahre 2008 an. Damals wurden die Geschäftsprozesse nach einheitlichem Muster auf der Basis einer vom IfG.CC entwickelten Modellierungsnotation erhoben. Diese IfG.CC-eigene notationsoffene Modellierungssprache GPMN (Government Process Management Notation) wird auch bei der Prozesserhebung und -modellierung im Projekt PROKETTA eingesetzt. GPMN ist besonders gut geeignet, um ^{intuitiv} und Schritt für Schritt zusammen mit den Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen Geschäftsprozesse zu erheben.

Prozess-katalog

Nach und nach entsteht so ein umfangreicher Prozesskatalog die sich insbesondere durch eine einheitliche Notation und eine einheitliche Erhebungstiefe der in ihr verzeichneten Prozesse auszeichnet. Mittlerweile liegen mehr als 120 Prozesse vor. Darüber hinaus enthält der Prozesskatalog

ca. 350 weitere Geschäftsprozesse in unterschiedlichen Notationen. Der Prozesskatalog umfasst jedoch nicht nur einheitlich modellierte Geschäftsprozesse aus öffentlicher Verwaltung und Unternehmen, sondern auch die Prozessketten zwischen den beteiligten Organisationen, sowie Prozesssteckbriefe und Meta-Prozesssichten. Komplettiert wird der Katalog durch mehr als 700 identifizierte kommunale Prozesse mit Kundenkontakt. Diese bildeten auch die Grundlage für die Priorisierung der im Rahmen von PROKETTA zu erhebenden IMP. Damit verfügt das IfG.CC schon jetzt über eine der größten Prozessbibliotheken Deutschlands.

Während Prozessprojekte i.d.R. mit der Ablage der erhobenen Prozesse in Ordnern und Dateien enden, schließen sich im PROKETTA-Projekt an die Erhebungs- und Modellierungsphase eine Prozessoptimierung und die Bildung von Referenz- und Meta-Prozessen an. Das im Rahmen des Projektes vom IfG.CC angewendete Vorgehen, die Methoden und Tools zur Identifizierung, Priorisierung, Erhebung, Modellierung, Optimierung und Implementierung von Geschäftsprozessen werden darüber hinaus in Hands-on- Workshops vermittelt.

Kurzum: IfG.CC macht Geschäftsprozesse sichtbar und handhabbar. Wir helfen bei der Optimierung, Standardisierung und Verschlinkung von Geschäftsprozessen.

PROKETTA wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Rahmen der Förderinitiative „Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern - e-Standards in digitalen Geschäftsprozessen helfen kleinen und mittleren Unternehmen“ gefördert (www.bmwi.de/DE/Service/e-standards.html).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Start des Projektes war im April 2012, es hat eine Laufzeit von drei Jahren. Kooperationspartner sind u.a. Verwaltungen der kommunalen und Landesebene, kommunale Spitzenverbände, öffentliche IT-Dienstleister, Unternehmen und Kammern.

Über das IfG.CC



Das Potsdam Institute for eGovernment (IfG.CC) arbeitet als verwaltungswissenschaftlich orientiertes „eGovernment Competence Center“ an der Schnittstelle zwischen Informationstechnik und Verwaltungsmodernisierung. Neben eGovernment gehören weitere Themen verschiedener Politikfelder zum Arbeitsfeld des IfG, z.B. Gesundheit, Bildung, Demografie und Sicherheit. Im Kern geht es darum, Informationstechnik (IT) nutzen-

bringend einzusetzen. Damit stehen neue, durch IT ermöglichte Organisations- bzw. Governance-Formen im Mittelpunkt der Institutsarbeit.

Die Mitarbeiter des IfG.CC verfügen außerdem über ausgeprägte Kompetenzen im Bereich Geschäftsprozessmanagement, insbesondere hinsichtlich Prozessstandardisierung und -optimierung. Diese Kompetenzen wurden bereits in zahlreichen Prozessprojekten angewendet.

Hands-on Workshop

Mitarbeiter des IfG.CC veranstalten regelmäßig themenspezifische Hands-on-Workshops. Die Teilnahme an den Workshops ist nach vorheriger Anmeldung für Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung bzw. öffentliche Unternehmen kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich an unter forum@ifg.cc. Wir freuen uns, Sie in Potsdam zu begrüßen.



Geschäftsprozessmanagement: Workshop I „Priorisierung von Geschäftsprozessen“

Steht in einer Organisation ein Projekt zur technischen und/oder organisatorischen Umgestaltung an, müssen i.d.R. die Geschäftsprozesse ausgewählt werden, die vorrangig reorganisiert und optimiert werden sollten. Die Teilnehmer werden unter dem Motto „Prozess-Potenzial-Screening“ aktiv in die

strategische Prozesspriorisierung und -auswahl anhand von Beispielen aus der öffentlichen Verwaltung eingebunden. Ziel ist es, im Vorfeld von Optimierungs- und Reorganisationsvorhaben Prozesse nach ihrer strategischen Bedeutung sowie dem Dringlichkeitsgrad ihrer Optimierung zu priorisieren.

Geschäftsprozessmanagement: Workshop II „Geschäftsprozessmodellierung“

Gemeinsam mit den Mitarbeitern des IfG.CC identifizieren und modellieren die Teilnehmer beispielhaft Geschäftsprozesse und lernen, welche Möglichkeiten es gibt, Ist-Prozesse zu optimieren.

Die Vorgehensweise, die am IfG.CC genutzt wird, ist besonders gut geeignet, um zusammen mit den Mitarbeitern Prozesse in der öffentlichen Verwaltung zu erheben.

Workshop „Entwicklung und Einführung von mobile Services“

In kleiner Runde können sich die Workshop-Teilnehmer über Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsperspektiven von mobilen Dienstleistungen zu informieren. Sie erfahren, welche Kofferkomponenten erforderlich und welche Leistungen für einen mobilen Service geeignet sind und bekommen Hinweise

für die Umsetzung (z.B. technische und organisatorische Anforderungen) und Bereitstellung von Leistungen über das mobile „Bürgerbüro“. Erfahrungsberichte aus bereits umgesetzten Projekten runden die Veranstaltung ab.

Workshop „Konzeption und Umsetzung von Shared Services“

Im Workshop erfahren die Teilnehmer, was z.B. die Unterschiede zwischen Shared Services und Querschnittsamt sind oder was Outsourcing bedeutet und welche Bereiche der öffentlichen Verwaltung als Shared Services gebündelt werden können.

Zudem werden Erfahrungen aus Projekten weltweit dargestellt und daraus Anforderungen an die Umsetzung abgeleitet. Darüber hinaus wird auf Kompetenzen eingegangen, die Führungskräfte und Mitarbeiter benötigen, um in den neu entstehenden Strukturen zu arbeiten.

Impressum

IfG.CC – The Potsdam Institute for eGovernment, 14467 Potsdam, Am Neuen Markt 9c
Web: www.ifg.cc, E-Mail: office@ifg.cc